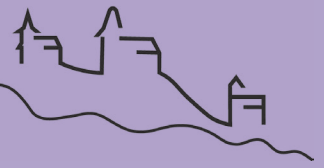


InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

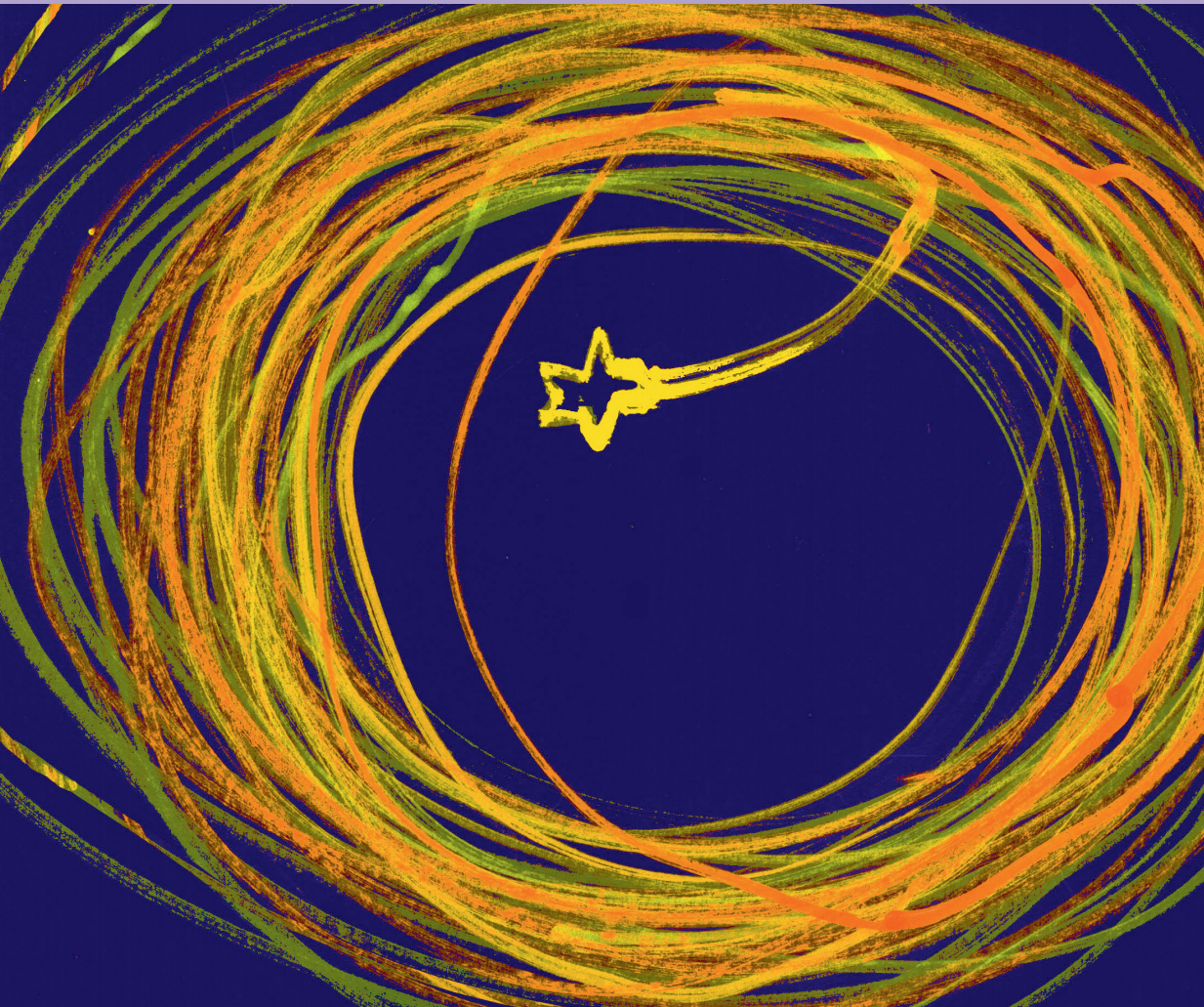
Heinde • Lechstedt • Listringten • Groß Dünge • Klein Dünge • Hockeln

Ausgabe 4

Dezember 2020 bis Februar 2021

Aus dem Inhalt:

- **Das Fundament der Weihnacht**



Inhalt

Ausgabe 4 | 2020

Thema

Das Fundament der Weihnacht
4-11

Ankündigungen

12-13

Gottesdienstplan

18-19

Aus der Gemeinde

13, 14, 15, 17, 21, 25, 31

Wendepunkte

Freud und Leid
22, 23

Buchtipp

28

Kirchenknigge

Der Segen
27

Aus den KiTas

Danke an Spender
34-35

Menschen im Innerstetal

Friederike Breuer
36



Fürchtet euch nicht!

Um uns herum war es dunkel. Wir konnten unsere Hände vor Augen kaum sehen. Schritt für Schritt tasteten wir uns durch den Wald. Ich (10), mein Bruder (4), meine Mama (älter) und meine Oma (viel älter) hatten einen wunderschönen Nachmittag in der Vorweihnachtszeit. Vor wenigen Stunden hatten wir uns aufgemacht in ein Waldlokal, wo wir einen herrlichen Weihnachtsbaum bewunderten, Kuchen aßen und Kakao tranken.

Lange saßen wir beisammen, erzählten und vergaßen die Zeit. Es war bereits dunkel, als wir vom Lokal nach Hause aufbrachen. Meine Mutter versuchte noch verzweifelt mit dem Handy den Weg auszuleuchten, doch auch das half nicht. Wir sahen nichts. Auf einmal hörten wir Hufgetrappel, vermutlich von einem Pferd. Wir wussten nicht, wo das Geräusch herkam, ob das Tier auf uns zukam oder doch auf einem anderen Weg trabte. Ich fürchtete mich sehr, weshalb ich die Hand meiner Mutter fest umklammerte.

Doch als das Geräusch näherkam, passierte etwas ungewöhnliches: Die zarte Kinderstimme meines Bruders durchdrang die Stille und meine Furcht. „Oh Tannebaum, oh Tannebaum, wie grün sind deine Blätter“, sang er mit zitternder Stimme. Nach kurzer Zeit stiegen wir in den Gesang mit ein, „du grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit“.

Eine Strophe später tauchte das Pferd samt Reiterin vor uns auf. Durch den Gesang hatten sie uns bemerkt und blieben einen Moment stehen, wir streichelten das Pferd und fühlten, dass wir keine Angst mehr haben mussten. Langsam aber mit sicherem

Schritt gingen wir durch den dunklen Wald nach Hause.

Die Dunkelheit macht uns Menschen Angst.

Wir fürchten uns, wenn wir nicht wissen, wohin der Weg uns führt. Besonders in diesem Jahr ist mir das Erlebnis im Wald nahe. Durch Corona liegt meine Zukunft im Verborgenen, mit ungewissem Ausgang.

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird“, das verkündeten die Engel den Hirten auf dem Feld im Evangelium nach Lukas. Als die Hirten nach Betlehem aufbrachen, wussten sie nicht, was sie dort erwarten würde. Doch sie vertrauten darauf, dass Gott es gut mit ihnen meint, dass er sie leitet, auch wenn der Weg noch so ungewiss und dunkel ist. Lasst uns dieses Weihnachten einen Schritt in die Dunkelheit wagen. Zwar können wir nicht singen, aber wir können von Gottes Wort hören, von seiner Liebe, dem Fundament der Weihnacht!

Bleiben Sie in der kommenden Adventszeit gesund und behütet,

Ihre Pastorin



Die Entstehung von Weihnachten

(ssh) Weihnachten, auch das „Fest der Liebe“ genannt, ist neben Ostern und Pfingsten eines der Hauptfeste des Kirchenjahres. Es ist das Fest der Geburt Jesu und der „Menschwerdung Gottes“ und wird jährlich von fast zwei Milliarden Christen gefeiert. Festtag ist der 25. Dezember, dessen Feierlichkeiten mit Sonnenuntergang am Vorabend, dem Heiligabend, beginnen und am 2. Weihnachtstag, dem 26. Dezember enden.

Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit 336 nach Christus in Rom belegt; die Herkunft des Datums ist allerdings wissenschaftlich umstritten. Auch in den Evangelien der Bibel findet man kein festgelegtes Datum für die Geburt von Jesus Christus. Warum also ausgerechnet im Dezember? In vielen europäischen Regionen ist es dann dunkel und kalt. Es ist ein ungemütlicher Monat und durch das fehlende Licht kann nichts wachsen und gedeihen. Ab Ende Dezember werden die Tage aber langsam wieder länger und die Nächte kürzer. In zahlreichen Kulturen, seien es Römer, Perser, Kelten oder Germanen, wurde daher im 3. Jahrhundert nach Christus die Wintersonnenwende gefeiert. Am 25. Dezember feierte man, dass der Tag wieder die Herrschaft über die Nacht übernahm. (Heute ist dies der 21. Dezember. Diese Zeitverschiebung kam durch eine Reform des Kalendersystems im 16. Jahrhundert zustande.)

Zudem gibt es die Vermutung, dass für das Fest der Geburt Jesu im 4. Jahrhundert der 25. Dezember gewählt wurde, weil die Christen nicht an der Feier des römischen Sonnengottes Sol teilnehmen sollten. Dieser Ehrentag lag ebenfalls am 25. Dezember

und damit war der Sol Invictus, der Sonnengott, so gesehen ein „Konkurrent“ zu Christus. Führende Christen warnten damals die Gläubigen vor dieser Gotteslästerung. Sie befürchteten, dass manche Christen dadurch von ihrem Glauben abkommen könnten. Die Kirche wählte diesen Tag wahrscheinlich aber nicht nur wegen der Konkurrenz, sondern auch, weil man Jesus als Lichtbringer und Heiland ansah.

Andere Wissenschaftler haben jedoch noch eine viel einfachere Erklärung für die Wahl des Datums 25. Dezember: Nach dem christlichen Glauben hat der Verkündigungengel Gabriel Maria an einem 25. März erklärt, dass sie Gottes Sohn zur Welt bringen würde. Wenn Jesus also genau neun Monate später zur Welt kam, fällt das Datum seiner Geburt auf den 25. Dezember.

Weihnachten wurde also erst im 4. Jahrhundert in den kirchlichen Festkalender aufgenommen – noch heute ist Ostern das wichtigste Fest der Christenheit. Seitdem steht die Auferweckung Jesu Christi vom Tod im Mittelpunkt des christlichen Festkalenders. Der Auftrag des Auferstandenen an seine Jünger, seine Botschaft weiterzutragen, setzte die frühchristliche Missionsbewegung in Gang. Als Folge dieses pfingstlichen Auftrags wurde mehr und mehr über das Leben und Wirken Jesu von seinem Anfang her nachgedacht. Von der Kreuzigung und Auferstehung, vom irdischen Scheitern und seinem Sieg über den Tod blickten die Evangelisten zurück an den Anfang, feierten und feiern Christen die Geburt des Jesus von Nazareth als Gottes Sohn. Und seither geht es an Weihnachten um Gottes begleitende Nähe und seinen Segen. Mitten im Alltäglichen, in

einem Stall in Bethlehem, kommt mit jenem Kind Jesus Gott selbst zu den Menschen und durch Jesus erscheint göttliches Licht in der Dunkelheit der Welt.

Der Begriff Weihnachten tauchte in Deutschland erstmals im 12. Jahrhundert auf. Die folgenden Verse stammen aus einem Langgedicht des bayrischen Dichters Spervogel ungefähr aus dem Jahr 1190:

*„Er ist gewaltic unde starc, der ze de wihen naht
geborn wart. Daz ist der heilige krist.“*

*„Er ist gewaltig und stark, der zur geweihten
Nacht geboren wart: das ist der heilige Christ.“*

Hierin wird deutlich, wie der Ausdruck Weihnachten im oberdeutschen Bereich entstanden ist. Erst seit dem Ende des 13. Jahrhunderts ist er auch in den mitteldeutschen Dialekten als „wihe naht“ oder „Wihnachten“ belegt.



Übrigens: Vor der Reformationszeit war es der heilige Nikolaus, der die weihnachtlichen Geschenke brachte. Die Verlagerung des Schenkens auf Weihnachten geht vor allem auf Martin Luther zurück. Er änderte dies mit der Begründung, dass Jesus Christus doch das eigentliche Geschenk für uns Menschen sei. Luther wollte damit die Aufmerksamkeit von dem Heiligen weg und zu Jesus Christus hin lenken. Deshalb schlug er vor, den Kindern das Christuskind selbst als Gabenbringer vorzustellen. Erst im 19. Jahrhundert taucht die entchristlichte Form des Weihnachtsmannes auf, der dann über Nordamerika mit von der Coca-Cola-Werbung verursachtem roten Gewand zurück nach Deutschland kam.



Gewohntes kann sich verändern – auch an Weihnachten

Weihnachten im Diakonischen Altenzentrum in Hannover Anderten

(azm) Seit dem Ursprung der christlichen Weihnacht haben sich die Traditionen des kirchlichen Jahresfestes über die Jahrhunderte hinweg immer wieder verändert. Oft waren es auch politische und gesellschaftliche Umbrüche sowie Kriege und Seuchen, in denen die Menschen das traditionelle Weihnachtsfest den Gegebenheiten anpassen mussten. Es ist der Glaube an Gott, der Beständigkeit, Hoffnung und ein feierliches Innehalten am Abend, der bis heute das Gedenken an die Geburt Jesu im Gottesdienst und im Privaten ermöglicht.

In unserer modernen Zeit haben auch wir uns in den vertrauten christlichen Ritualen und Traditionen eingerichtet und feiern das Weihnachtsfest und die Geburt Jesu. Durch die Corona-Pandemie jedoch wird uns die Grenze unseres menschlichen Wirkens deutlich und verändert vieles. Seit Beginn der Pandemie wurden etliche Maßnahmen ergriffen, um die Menschen vor dem Virus zu schützen. Vor allem Ältere sowie gesundheitlich geschwächte Personen mit Vorerkrankungen und Senior*innen in Alten- und Pflegeheimen haben einen besonderen Schutz erfahren.

Aus eigenen Erfahrungen meines Arbeitsalltags in einem Diakonischen Altenzentrum in Hannover kann ich bestätigen, welche Gedanken und Planungen täglich erforderlich sind, um die Balance zwischen Gesundheitsschutz und Normalität zu halten. Aufgrund eines aufwendigen Hygienekonzeptes und eines Pfortendienstes konnten unsere Senior*innen seit Beginn der Pandemie stets Angehörige zu festen Besuchszeiten an verschiedenen Besuchsorten

oder zu zweit im Zimmer empfangen.

Seit einigen Monaten bieten wir in unserer Kapelle auch wieder Gottesdienste und Andachten an, immer in festen Gruppen und mit den wichtigen AHA Regeln. Auch kleine Veranstaltungen sind auf diese Weise möglich, um Gemeinschaft zu erleben. Ein großer Garten mit Park erleichtert zudem

verschiedene Zusammenkünfte sowie musikalische Auftritte von Künstlern. Der bisherige Erfolg unserer Einrichtung, coronafrei zu sein, wird nun durch die ansteigenden Infektionszahlen in der Herbst- und Winterzeit gefährdet.



Das Kreuz in der Wohnanlage des Diakonischen Altenzentrums.

Die Planung für Advent und Weihnachten im Altenzentrum gestaltet sich in diesem Jahr anders als üblich. Traditionelle Advents- und Weihnachtsstuben in großer Gemeinschaft mit Angehörigen, Mitarbeitenden und Stadtteilgästen – wie in den Vorjahren – wird es nicht geben. Chorauftritte und Besuche der Kindertagesstätte oder schulischer Musikgruppen müssen ausfallen. Das traditionelle Weihnachtsessen an Heiligabend, wie in einer großen Familie, ist undenkbar. Aber eines hat Bestand: Die

Gottesdienste an den Weihnachtstagen können gefeiert werden. Draußen im Park der Anlage steht ein großes Kreuz, vor dem Heiligabend im Lichterschein gefeiert werden soll. Mit allen Senior*innen, die Wind und Wetter standhalten können, den Mitarbeiter*innen, dem Pastor und Diakon an der Gitarre – und mit Gottes Segen. Bewohner*innen, die aus gesundheitlichen Gründen im Haus bleiben müssen, wird die Weihnachtsgeschichte vorgelesen

und ein Gottesdienst aus dem Rundfunk vorgespielt. In kleinen Gruppen am Weihnachtsbaum und bei einem Abendessen mit Kartoffelsalat und Würstchen können Erinnerungen ausgetauscht werden.

Gewohntes wird sich in diesem Jahr ändern. Und trotzdem können wir froh und dankbar sein – anlässlich der feierlichen Erinnerung an Jesu Geburt.

Weihnachtsbräuche – von Australien bis Russland

(cr) Weihnachten – ein Fest mit vielen Traditionen. Wir kennen es als Fest der Liebe und Besinnlichkeit. Bei uns wird an Heiligabend beschert. Die Geschenke bringen der Weihnachtsmann oder das Christkind. Wie feiert man aber in anderen Ländern? Wir haben für Sie die schönsten Weihnachtsbräuche rund um den Globus gesammelt.

Australien In Australien fällt Weihnachten in den Hochsommer. Santa Claus flitzt in roten Boxershorts auf Wasserskiern an oder fliegt per Helikopter in entfernte Orte. Der Weihnachtstruthahn wird am liebsten beim Picknick am Strand verzehrt.

Griechenland Am 24. Dezember ziehen Kinder mit ihren Instrumenten durch die Straßen. Mit ihren Lobgesängen, den „Kalandas“, bitten sie um Segen für die Häuser. Dafür werden sie von den Bewohnern belohnt. Nach Einbruch der Dunkelheit lodern zwölf Nächte lang Weihnachtsfeuer. Diese sollen kleine Kobolde vertreiben, die zur Weihnachtszeit ihr Unwesen treiben. Das größte und beste Holzsplitter, das im ganzen Jahr gefunden wurde, wird bei den Weihnachtsfeuern in der Heiligen Nacht verbrannt, um das Christuskind zu wär-

men. Am Morgen des 1. Januar, dem Tag des Heiligen Basilius, finden die Kinder vor ihrem Bett Weihnachtsgeschenke

Großbritannien An Heiligabend, dem Christmas Eve, werden die Geschenke durch den Father Christmas unter den Weihnachtsbaum geliefert. Ausgepackt werden sie am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertags. Später versammelt sich die Familie zum traditionellen Weihnachtsmahl. Zum Dessert wird entweder ein süßer Mince Pie oder Christmas Pudding, bei uns auch als Plumpudding bekannt, serviert. Darin können Münzen oder Glücksbringer für die Kinder als Überraschung versteckt sein. Der 26. Dezember wird „Boxing Day“ genannt. Früher erhielten Lieferanten und Händler, nach denen das Jahr über verlangt wurde, eine Christmas-Box. Heutzutage erhalten Müllmänner, der Milchmann oder die Briefträger ein Trinkgeld für ihre Dienste während der Weihnachtszeit.

Indien In Indien ist Weihnachten ein offizieller Feiertag, der auf Hindi auch als „der große Tag“ bezeichnet wird. Geschenke erhalten in erster Linie die Kinder, aber auch die Angestellten. Für das Familien-

oberhaupt ist es Zeichen der Verehrung, wenn ihm von den Seinen eine Zitrone überreicht wird, verbunden mit den besten Wünschen für Glück und Erfolg.



Island Die Ortschaften in Island sind zu Weihnachten ein einziges Lichtermeer, was an den langen Nächten liegen mag. Typisch für Island sind die „Yulemen“, dreizehn seltsame Trolle, die dreizehn Tage vor Heiligabend die Bevölkerung heimsuchen. St. Thorlakur's Day, der Tag vor Heiligabend, steht

ganz im Zeichen der letzten Vorbereitungen. Der Morgen des 24. Dezember gehört den Verstorbenen. Die Menschen strömen auf die Friedhöfe, um ihrer zu gedenken. Abends um sechs läuten die Kirchenglocken dann das Weihnachtsfest offiziell ein.

Japan Weihnachten ist in Japan weniger wichtig als der Neujahrstag, einem offiziellen Feiertag. Es ist eine Gelegenheit für Paare, sich kennenzulernen oder Parties zu feiern. Neujahr wird dafür der Familie gewidmet.

Niederlande In den Niederlanden steht nicht der Heilige Abend sondern der 6. Dezember (Nikolaustag) im Mittelpunkt. Vom niederländischen Sinterklaas sagt man, dass er das Jahr über in Spanien lebt und Mitte November mit einem Dampfschiff in den Niederlanden eintrifft, was in vielen Küstenorten jeweils nachgespielt wird. Holländische Kinder lassen ihre Schuhe vor dem Nikolausabend draußen, um sie am Morgen mit Süßigkeiten gefüllt zu finden.

Dementsprechend ist der 5. Dezember der eigentliche Geschenktag. Der 25. Dezember ist mehr ein religiöses Ereignis.

Polen Zum Heiligabend in Polen gehören die Weihnachtsoblaten. Das sind große eckige Backoblaten, meist mit einem aufgeprägten Bild. Tagsüber wird



gefastet, und abends kommt die Familie zum Weihnachtessen zusammen. Das Festmahl beginnt aber erst, wenn der erste Stern am Himmel aufgegangen ist. Das Essen besteht traditionell aus 12 Gerichten – in Erinnerung an die 12 Apostel. Es wird immer ein Gedeck mehr als benötigt aufgelegt: Für einen Gast, der vielleicht unerwartet kommt. Bevor alle anfangen zu essen, werden die Weihnachtsoblaten geteilt und man wünscht sich „Frohe Weihnachten“. Das Teilen der Oblaten ist ein Zeichen dafür, dass die Familie das Leben miteinander teilen will. Es ist eine Geste der Liebe und der Versöhnung. Dann setzen sich alle zum Essen. Und die Kinder hoffen unter ihrem Teller ein Geldstück zu finden

Russland Weihnachten wird in Russland am 7. Januar gefeiert. Das entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember. Wie auch in den anderen Ländern Osteuropas gibt es die Tradition von Väterchen Frost. Dieser kommt mit seiner Enkelin, Schneemädchen, in einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird und bringt den Kindern Geschenke

Quelle: <https://rp-online.de/leben/reisen/news/weihnachten-und-weihnachtsbraeuche-in-anderen-laendern>

Weihnachten in Chile

(mk) Zwei Mal hatte ich das Vergnügen, nach Chile zu reisen, 1986 auch über Weihnachten. Ich lebte in der Familie meiner Freundin Helga, väterlicherseits deutschstämmige Methodisten. Schon an meinem Geburtstag, im November, war es ungewöhnlich heiß, aber ein Weihnachten bei über 30° Celsius, das war schon recht ungewöhnlich für mich.

„Viejito Pascuero“, so heißt der Weihnachtsmann in Chile. Das Bild des „Viejito Pascuero“ ähnelt sehr dem Bild des nordamerikanischen Santa Claus, der mit einem Schlitten und Rentieren um die Welt fliegt, durch den Schornstein kommt und Geschenke hinterlässt. Sehr skuril, wenn man die Hitze bedenkt, die es zu Weihnachten in Chile gibt. Aber auch dort feiert man so, als ob es klirrend kalt ist wie auf der winterlichen Nordhälfte. So verwundert es nicht, dass man schon im auf den Straßen und Geschäften Jingle Bells hören konnte. Als es dann soweit war, standen überall – in Geschäften, auf Plätzen, am Straßenrand der Pan-Americana – grüne Plastik-Weihnachtsbäume



mit Schnee und viel Blink Blink.

Weihnachten beginnt für die Chilenen erst am späten Abend des 24. Dezember. Je nach Familien-Tradition werden die Geschenke für die Kinder nach dem Essen, nach dem Besuch der Mitternachtsmesse oder doch erst am Morgen des 25. verteilt. Auch der Besuch der Kirche hängt von der Tradition der Familie ab. Meist halten die Festlichkeiten bis spät in die Nacht an und sind am Ende des 25. Dezember vorbei. Denn in Chile gibt es keine zwei Weihnachtstage wie bei uns.

Aber viele Chilenen nutzen die freien Tage, um Verwandte oder Freunde zu besuchen oder an den Strand zu fahren, eine ganz wichtige Freizeitgestaltung auch in der Familie, in der ich ein halbes Jahr leben durfte. Mit etwas Glück kann man nach Mitternacht ein buntes Feuerwerk am Himmel erblicken. Diese Tradition ist jedoch nicht im ganzen Land üblich!

JAHRESLOSUNG 2021

Jesus
Christus
spricht:

**Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36



#weihnachten2020 🌟🏠

Milliarden Nutzer verwenden mobile Messenger-Dienste. Ob Telegram, WhatsApp oder Signal, jeder, der ein Smartphone hat, genießt es, sich schnell auszutauschen oder Bilder hin und her zu schicken. Auch ich habe diese Austauschmöglichkeit genutzt und die Jugendlichen unserer Gemeinde (Konfis und Teamer) gefragt, wie sie sich ihr Weihnachtsfest in diesem Jahr vorstellen.

Heute

Elisabeth Kulus hat die Gruppe: #weihnachten2020 🌟🏠 erstellt.

Liebe Konfis, ich mache gerade eine Umfrage für unseren Gemeindebrief zum Thema #weihnachten2020. Wie stellt ihr euch in diesem Jahr Weihnachten vor?

16:30

Felix

Ich denke, dass wir dieses Jahr zu Hause sitzen, Geschenke auspacken und Filme gucken, vielleicht auch zum Gottesdienst gehen, es kommt drauf an. Auf jedenfall etwas mit der Familie machen.

17:05

Gian-Luca

Ich stimme Felix zu. Leckerer Essen und es sich gemütlich machen. 17:07

Finja

Und vielleicht noch mit Verwandten per Videoanruf reden mit den Großeltern zum Beispiel, wenn man die nicht besuchen kann. 17:10

Frida

Ja, auf jeden Fall mit der Familie einen Spieleabend machen, so manche Weihnachtslieder hören oder vielleicht kriegen wir ja so ein kleines Weihnachtsgebet von der Kirche oder aus dem Internet, sodass wir auch an Jesus denken. 17:12



Elisabeth Kulus

Und wie ist das bei euch Teamern? Was meint ihr, wie wird euer #weihnachten2020? 17:30

Sarah

Ich liebe Weihnachten so sehr. Dass ich diese Freude nur mit meinen engsten Verwandten teilen kann, macht mich traurig. Gleichzeitig versuche ich dieses Jahr auch noch eine Schippe draufzulegen. Ich werde mehr Kekse backen, die Weihnachtsmusik noch lauter stellen, um damit diesem Virus zu zeigen, dass ich mir meine Liebe zu Weihnachten nicht von ihm nehmen lasse. 17:40

Tobias

Also bei uns wird Weihnachten in diesem Jahr nur im engsten Familienkreis stattfinden, also werden meine Eltern, mein Bruder und ich die Feiertage gemeinsam verbringen. Ob die Großeltern zu Besuch kommen können, wird sich erst kurzfristig entscheiden 😊 17:46

Christina

Ich denke, dass viele Familien an Weihnachten nicht zueinander finden können, da Verwandte aus dem Ausland nicht einreisen dürfen, Angehörige in Quarantäne sind oder einfach sich selbst und andere schützen wollen. Insgesamt schätze ich, dass die Weihnachtsstimmung dieses Jahr nicht wirklich ansteckend sein wird. 17:52

Jan

Also ich stelle mir das diesjährige Weihnachten trotz Corona eigentlich ganz schön vor. 😊 Es wird zwar was fehlen aber meine Eltern, meine Schwester und ihr Freund werden schon das Beste daraus machen 😊 17:58

#weihnachten2020 wird anders. Digital statt persönlich, keine Weihnachtsmärkte und keine Weihnachtsfeiern, dafür ausreichend Zeit mit der Kernfamilie, vielleicht auch Zeit mit Gott. Ich denke, wir können auch im Kleinen Weihnachten feiern. Es wird anders, aber bestimmt nicht weniger feierlich. Die Freude, dass Jesus zu uns kam, kann uns keiner nehmen, auch Corona nicht!

Das etwas andere Weihnachten

Die Weihnachtsgottesdienste können in diesem Jahr nicht in unseren Kirchen stattfinden, weshalb es sieben kurze Gottesdienste unserer Kirchengemeinde in der Scheune der Familie Künnecke in Listringern, in der Scheune der Familie Graf Kielmansegg in Heinde und auf dem Hof Harnischmacher in Lechstedt geben wird. Wir versuchen so vielen Menschen wie möglich einen Weihnachtsgottesdienst zu ermöglichen! All dies ist jedoch an die aktuellen Corona-Bestimmungen gebunden.

Für diejenigen, die keinen Gottesdienst besuchen können, werden die Predigten aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bitten wir Sie, sich für den Weihnachtsgottesdienst Ihrer Wahl anzumelden. Die Anmeldung kann mit Namen und Adresse im Pfarrbüro oder vor den Kirchen in Lechstedt und Listringern in einem dafür vorgesehenen Briefkasten abgegeben werden. Das Anmeldeformular finden Sie im Gemeindebrief beiliegend.

Heiligabend, 24. Dezember

- 13:30 Uhr Lechstedt: Krippenspiel für die Kleinsten auf dem Hof Harnischmacher, ein Gottesdienst, mitgestaltet vom Kindergarten Arche und Regenbogen.
- 13:30 Uhr Heinde: Krippenspiel für die Kleinsten in der Scheune Graf Kielmansegg (Freiherr-v.-Stein Straße), ein Gottesdienst, mitgestaltet von der Kita.
- 15 Uhr Lechstedt: Krippenspiel für die Großen auf dem Hof Harnischmacher.
- 15 Uhr Heinde: Krippenspiel für die Großen in der Scheune Graf Kielmansegg.
- 16:30 Uhr Lechstedt: Weihnachtsgottesdienst auf dem Hof Harnischmacher.
- 18 Uhr Listringern: Christvesper in der Scheune Künnecke.
- 23 Uhr Heinde: Christnacht in der Scheune Kielmansegg in der Freiherr-v.-Stein -Str.

Der etwas andere Advent

Falls die Situation es zulässt (achten sie auf unsere Homepage), wird es jeweils mittwochs- und sonntagsabends den etwas anderen „lebendigen Advent“ geben. Wir treffen uns um 18 Uhr vor der Heinder, Lechstedter oder Listringer Kirche, um eine Adventsgeschichte zu hören, ein Gebet zu sprechen und ein Weihnachtslied zu hören. Alle sind herzlich eingeladen.

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 29. November in Heinde, | 2. Dezember in Listringern, |
| 6. Dezember in Heinde, | 9. Dezember in Lechstedt, |
| 13. Dezember in Listringern, | 16. Dezember in Heinde, |
| 20. Dezember in Lechstedt, | 23. Dezember in Heinde. |

Jugendgottesdienst: 3. Advent, Sonntag, 13. Dezember:

Am Sonntag, 13. Dezember, sind alle Konfirmand*innen des diesjährigen Jahrgangs zu einem Jugendgottesdienst in der Heinder Kirche eingeladen. Die Teamer gestalten den Gottesdienst und freuen sich auf Euch. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr in der Heinder Kirche. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Regionalgottesdienst: Neujahr, 1. Januar:

An Neujahr lädt die Region Bad Salzdetfurth zu einem Regionalgottesdienst in die Kirche zu Heinde ein. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr und wird von Pastor Wallis aus Bad Salzdetfurth gestaltet.

Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmanden: Sonntag, 24. Januar

Gott – mach dir k(ein) Bild! Wir laden alle herzlich zum Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen ein. Der Gottesdienst wird von den Jugendlichen gestaltet und findet um 18 Uhr in der Heinder Kirche statt.

Abendgottesdienst, Sonntag, 21. Februar

„Oh Mann, ist das ungerecht!“ Alles teilen, privilegiert sein, nicht genug haben, etwas anders machen, darum soll es in dem Jugendgottesdienst gehen, der von Konfirmanden*innen und Teamern gestaltet wird. Beginn ist: 18 Uhr in der Kirche zu Lechstädt. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Weltgebetstag in Vanuatu: Freitag, 5. März

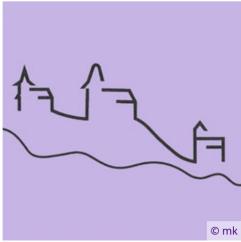
Im Jahr 2021 wird der Weltgebetstag nach einer Ordnung der Frauen aus Vanuatu gestaltet, einem Inselstaat im Südpazifik. Am 5. März laden dort Frauen Jung und Alt, Groß und Klein, Männer und Frauen aller Welt zum gemeinsamen Beten und Handeln für Gerechtigkeit ein. Die Gottesdienste finden in Lechstädt um 18.30 Uhr und um 19 Uhr in Heinde statt.



Weltgebetstag
Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?



Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Innerstetal

[Aktuelles](#) [Termine](#) [Kontakt](#)



Alles mit einem Klick

(ek) Die Kirchengemeinde Innerstetal hat eine neue Internetseite, die allemal einen Klick wert ist. Jede Woche können Sie aktuelle Informationen über unser Gemeindegelieben erfahren. Zudem gibt es Andachten to go, den beliebten Kirchenknigge, Wissenswertes über Gottesdienst und Kasualien, aktuelle Termine, Neues über den

Kindergarten, unser Team und unsere Region. Zudem sind alle aktuellen Adressen, Termine und Ansprechpartner zu finden, sodass Ihnen langes Suchen erspart bleibt.

Sie sind neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns unter: <https://kirchengemeinde-innerstetal.wir-e.de>

Blick in das Fotoalbum des Bläserchores

Da viele Auftritte der Musiker des Bläserchores dieses Jahr leider ausfallen müssen, wird die Zeit des Wartens auf einen nächsten Auftritt unterschiedlich genutzt. So hat ein Bläser unter anderem die freie Zeit dazu genutzt, zu Hause aufzuräumen. Dabei wurde der Foto-„Schatz“ aus

den 1980er Jahren gefunden. Damals wie heute zeigen die Bilder die gute Stimmung und den Spaß an Auftritten mit dem Bläserchor. Ähnlichkeiten mit heute noch im Bläserchor spielenden Personen sind nicht nur zufällig.

Hilko Barkhoff





Konfirmation

(ek) Nachdem die Konfirmation im April ausgefallen ist, haben 17 Konfirmand*innen der Kirchengemeinde Innerstetal am Reformationstag in Heinde Konfirmation gefeiert. Bereits die Konfirmandenzeit war bestimmt von vielen Veränderungen. Anfangs begleitete Pastorin Sabrina Waschchowski die Konfirmand*innen. Sie unternahm mit den Jugendlichen eine Fahrt nach Berlin und gestaltete mit ihnen einen Jugendgottesdienst. In der Vakanzzeit übernahm Anne Wippermann den Unterricht und arbeitete besonders intensiv mit den Jugendlichen zum Thema Abendmahl. In den letzten Monaten durfte ich die Jugendlichen kennenlernen und sie auf die Konfirmation vorbereiten. Dieser Jahrgang ist wohl der Erste, der mit Mund-Nasen-Schutz in die Kirche zu Heinde eingezogen ist. Masken gehören seit einigen Monaten zu unserem

Leben dazu, um andere und uns selbst zu schützen. Manch einer hat sie zum modischen Accessoire weiter entwickelt und die Konfirmand*innen haben an diesem Tag besondere Masken mit der Aufschrift „Konfirmation 2020“ getragen. Doch all das hat die Stimmung keineswegs getrübt. Obwohl nur Eltern und Geschwister anwesend sein durften (ja, mal wieder Corona), war der Gottesdienst sehr feierlich. Bereichert wurde das Fest durch viele Helfer*innen und die musikalische Unterstützung von Sarah Haase, Carola Reitzig und unserer Kantordin Inna Wagner. Gott sieht uns alle hinter unseren Masken, mit all unseren Mäkeln, er ist für uns da wie ein guter Freund. Wir als Kirchengemeinde hoffen, dass die Konfirmand*innen dies nicht vergessen! Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Frauenfrühstück

Alle zwei Monate jeden 1. Montag, Ute Strüvy-Riecken, Telefon: 05121 7411596

Frauenkreis Groß Dungen

Am 2. Montag im Monat, 15 Uhr, Fachwerkhaus Groß Dungen, Sigrid Stoffel, Telefon: 05064 1826

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Gemein-
deraum Heinde, Annette Ueberall, Tele-
fon 05062 964261

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr,
Gaststätte Bock, Groß Dungen, Ralf
Jordan, Telefon: 05064 1276

Musik für Minis

Freitags 16.30-17.30 Uhr, Gemein-
deraum Lechstedt, Johanna Farbacher, Telefon
05121 6789298

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemein-
deraum Heinde, Interessierte und zurzeit Teilneh-
mende melden sich bitte im Pfarrbüro:
05064 382.

Heinder für Heinder (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Spielenachmittag Heinder für Heinder

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr,
Gemein-deraum Heinde, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Gemein-
deraum Heinde.

Kreativtreff

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr,
Gemein-deraum Lechstedt, Annette Lüh-
rig, Telefon: 05064 85484

Teamer

Am 1. und 3. Montag, 19 Uhr, Lechstedt,
Sarah Haase, Telefon: 05064 950 900

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmann (cr), Sabine Siekmann-Hans (ssh), Redaktion (r). Fotos: Hintze: S. 15, 17; Kita: S. 2, 34, 35; Konrad-Nöhren: S. 21; Kulus: S. 3, 10, 11, 21, 31; Ptak: S. 2, 17; Riechelmann: S. 2, 8, 15, 36; Zueckert-Musiol: S. 6; gemeindebrief.evangelisch.de: S. 1, 2, 5, 8, 9, 13, 21, 23, 27, 29, 30; privat: S. 23, 26, 30; pixabay: S. 9; Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.

Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.

Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Februar 2021.



Ernte mal wieder Dank!

(ek) Vielen Dank für die Petersilie? Vielen Dank, wie lieb von dir! Moment mal, Petersilie statt Blumen? Das ist wohl ein Zeichen dafür, dass der Dank am Erntedankfest tiefer geht als das, was ich offensichtlich sehe. Ganz gleich, ob er verbunden ist mit einem Strauß Blumen oder Petersilie. Ein Dankeschön kann eine ganze Welt verändern. Deutlich wird das vor allem dann, wenn das Danke fehlt. Wenn ich jemandem ein Dankeschön widme, ist

das etwas, das im Herzen bleibt. Das Wort Danke hat nur fünf Buchstaben, doch wird es einmal ausgesprochen, ist es ein wahrer Segen. Es schenkt Wertschätzung, Anerkennung und Achtung. Gott gab uns den Dank, damit wir ihn nicht für selbstverständlich hinnehmen, vergessen oder im Verborgenen halten. Darum lasst uns das ganze Jahr über dankbar sein und den Dank in die Welt hinausposaunen!

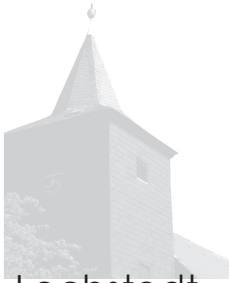




Heinde

Uhrzeit

Dezember			
06.12.	Sonntag	10:00	Familiengottesdienst
13.12.	Sonntag	18:00	Jugendgottesdienst
20.12.	Sonntag		
24.12.	Heiligabend	13:30	Krippenspiel
		15:00	Krippenspiel
		23:00	Christnacht
25.12.	1.Weihnachtstag	17:00	Gottesdienst
26.12.	2.Weihnachtstag	10:00	Gottesdienst
31.12.	Silvester	17:00	Gottesdienst
Januar			
01.01.	Neujahr	17:00	Regionalgottesdienst
10.01.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
17.01.	Sonntag		
24.01.	Sonntag	18:00	Vorstellungs-GD Konfirmanden
31.01.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
Februar			
07.02.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
14.02	Sonntag	10:00	Familiengottesdienst
21.02	Sonntag		
28.02.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
März			
05.03.	Weltgebetstag	19:00	Gottesdienst
07.03.			



Lechstedt



Listringgen

Uhrzeit

Uhrzeit

10:00	Gottesdienst
13:30	Krippenspiel
15:00	Krippenspiel
16:30	Weihnachtsgottesdienst

18:00	Chistvesper

10:00	Gottesdienst

18:00	Jugendgottesdienst

18:30	Gottesdienst

10:00	Gottesdienst

Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle
Fon 05062-412
Fax 05062-89111

 **Linden-Apotheke**

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Dünge - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44

 **Ulrike Brandenburg**
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

 **Sparkasse**
Hildesheim Goslar Peine

Thorsten Nonnast
Sanitär- und
Gasheizungsanlagen

Uhlendstr. 13 · 31162 Heinde
Telefon 0 50 64 / 96 22 78 · Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517 72 72

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

Jens Klapproth
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15
Tel.: 0 50 64 / 8 56 80
Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de

RESTAURIERUNG
INNENAUSBAU
FENSTER



EINZELMÖBEL
FUSSBÖDEN
TÜREN

TISCHLEREI BRINKOP
MEISTERBETRIEB
Inh. Kai Fiedler


Ostertor 8 · 31162 Heinde · ☎ (0 50 64) 95 13 52

Physiotherapie
Emely von Plettenberg



Spiraldynamik® BeckenbodenTherapie

Goldener Winkel 10 · 31162 Lechstedt
Tel. 05064 / 30 89 500 · Mobil 0151 / 25 26 61 80
evp.physiotherapie@gmail.com



BEATRIX RÜHMANN
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448

Dachdecker-Meister
CHRISTIAN Ochs
Tel. 05064/960892

Listringerstr. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
Tel. 05064/960892
Fax 05064/960792

Tel. 05064/960892

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau

Th.Blume
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SEIT 1858

HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007

WWW.TH-BLUME.DE





ALEXANDROS
Feine griechische Küche

Landgasthof Gieseke

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de

Geburtstagskaffee

(ek) Das lange Warten hatte endlich ein Ende. Bei einer frisch gedeckten Kaffeetafel, leckerem Kuchen und vielen Geschichten haben die Jubilare unserer Kirchengemeinde ihren Geburtstag nachgefeiert. Nach dieser langen Coronapause hatten sich die Gäste etwas zu erzählen, sodass alle noch lange zusammensaßen. Wir wünschen den Jubilaren alles Gute und Gottes reichen Segen! Der nächste Geburtstagskaffee findet am 13. Januar, von 15.30 bis 17 Uhr statt.



Der Geburtstagskaffee fand im September statt.

Kinder feiern Richtfest

Die Kinder aus der „Arche“ haben gemeinsam mit Pastorin Kulus ein Richtfest am Kindergartenneubau gefeiert. Nach einem kleinen Spaziergang zur Schule konnten wir unseren Neubau bestaunen. Dort angekommen, überlegten wir gemeinsam mit Elisabeth Kulus, was eigentlich ein Richtfest ist und warum es gefeiert wird. Die Kinder stimmten das „Danke“ Lied als Bauarbeiter-Version an. Als Dankeschön für die tolle Arbeit bekamen die Bauarbeiter Blumen von den Kindern geschenkt. Bevor es zurück ging, segnete die Pastorin noch die



Kinder, die Bauarbeiter und den Neubau.





Maria zwischen Arbeit und Schule

Maria Lujan Paredes (10) erzählt: „Meine Mutter verkauft auf dem Großmarkt Obst und Gemüse aus dem Abfallcontainer. Wir Kinder helfen ihr dabei. Wir haben einen kleinen Verschlag auf dem Markt, wo wir während der Woche schlafen. Abends suchen wir die Reste vom Tag zusammen. Die gute Ware verkauft meine Mutter am nächsten Tag weiter. Ich gehe dann ins Zentrum von Callescuola. Jeden Morgen hilft uns Lehrerin Rita bei den Hausaufgaben. Danach fahre ich in die Schule. Bis fünf haben wir Unterricht.“ Fast jedes vierte Kind in Paraguay muss seinen Eltern beim Geldverdienen helfen.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Die Organisation Callescuola hilft ihnen, regelmäßig in die Schule zu gehen.

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe! In diesem Jahr werden weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten unterstützen.

Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende! Sie können auch online spenden: www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot für die Welt

Wichtig!!!!

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Corona-Pandemie treten folgende Regelungen in Kraft:

1. Die Gemeindehäuser werden wieder geschlossen. Ebenso entfallen alle Veranstaltungen, die in den Gemeindehäusern stattgefunden hätten (bspw. Frauen -und Männerkreis).
2. Der Konfirmandenunterricht findet in geteilten Gruppen in der Kirche statt.
3. In Lechstedt und Listringern finden die Gottesdienste im Freien statt (auch bei schlechtem Wetter). In Heinde finden die Gottesdienste je nach Wetterlage draußen, bzw. drinnen statt. Dort können aufgrund der Kirchengröße alle Hygienemaßnahmen

eingehalten werden. Weitere Anpassungen und Veränderungen entnehmen Sie bitte den Schaukästen oder unserer Internetseite. Draußen und drinnen gelten Abstandsregelungen und Maskenpflicht.

4. Für Bestattungen, Taufen und Trauungen gilt das vom Kirchenvorstand beschlossene Hygienekonzept. Die Personenzahl wird dementsprechend angepasst.

5. Ein Besuch im Gemeindebüro oder ein Gesprächsanliegen kann nur mit Anmeldung stattfinden.

Diese Regelungen sind von den aktuellen Entwicklungen abhängig. Wir, die Kirchengemeinde Innerstetal, bedauern dies sehr. Falls Sie Fragen haben, melden Sie sich gern bei uns im Gemeindebüro. **Alle Änderungen werden über unsere Internetseite oder unsere Schaukästen bekannt gegeben.** Bitte schauen Sie regelmäßig dort nach.



#füreinander: Nothilfe in der Corona-Krise

Corona-Pandemie: Diese Krise ist größer als das DRK, sie verbindet und betrifft die ganze Gesellschaft. Wir appellieren an die gemeinschaftliche Fürsorge und Solidarität von allen. Darum #füreinander.

Das Deutsche Rote Kreuz ist seit Wochen bundesweit im Einsatz, um das Coronavirus zu bekämpfen und dessen weitere Ausbreitung einzudämmen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter und ehrenamtlichen

Helfer des DRK engagieren sich dabei auf vielfältige Weise, um die Behörden im Kampf gegen das Virus zu unterstützen: So werden bundesweit mobile Arztpraxen und Fiebermessstationen vom DRK eingesetzt und betreut, um das Gesundheitssystem zu stärken und Kliniken zu entlasten. Aber auch die Fürsorge und Betreuung der Älteren und Bedürftigen während der Krise stehen im Mittelpunkt der Hilfsaktionen durch das Deutsche Rote Kreuz.

Neues aus der Region: Abschied und Ankunft in einem Fest

Unmittelbar vor Beginn des Abschied- und Begrüßungsgottesdienstes fällt die komplette Verstärkeranlage aus. Schlimmer hätte es eigentlich nicht kommen können. Aber eine mobile Lautsprecheranlage rettet die Situation. So ist auch ganz hinten in der Kirche gut hörbar, was vorn gesprochen, gebetet und gepredigt wird.

In bewegendem Worten verabschiedet sich Pastor Klaus-Daniel Serke von seiner Gemeinde, in der er 18 Jahre lang gelebt und gewirkt hat. Wegen Corona war sein offizieller Abschied auf den Erntedanktermin verschoben worden. In seiner Abschiedspredigt nennt er nun exemplarisch einige der Namen, die in dieser Zeit die Teamarbeit mitgestaltet haben, ohne die der Gemeindeaufbau als solcher nicht möglich gewesen wäre. So steht der Dank im Vordergrund. Die Superintendentin Katharina Henking baut mit sehr persönlichen Worten eine gute liturgische Brücke von der Verabschiedung hin zur Amtseinführung des Nachfolgers von Klaus-Daniel Serke. Pastor Stephan Wallis predigt authentisch frisch. In seiner Antrittsansprache bietet er sich der Gemeinde als ein kompetenter Begleiter in der Gemeindeentwicklung an und knüpft damit an das Team-Leitungskonzept der Bad Salzdetfurther an. Dazu



Pastor Serke (links) geht, und Pastor Wallis kommt nach Bad Salzdetfurth.

bringt er viel Erfahrung aus seiner alten Gemeinde in Hunteburg und aus seiner eigenen Biografie mit.

Im Anschluss an den Gottesdienst begrüßt der Posaunenchor unter der Leitung von Bernd Berdrow die geladenen Gäste auf dem Platz vor der Kirche mit fröhlichen Bläserklängen. Die Grußworte der Vertreter*innen aus der politischen Gemeinde und den Kirchengemeindengruppen sowie der katholischen Schwesterkirche unterstreichen die Vielfarbigkeit von „Kirche in der Region Bad Salzdetfurth“.

Und wer möchte, kann sich auch im Internet einen guten Überblick verschaffen. Dort ist der Gottesdienst eingestellt, um eben auch diejenigen einzubeziehen, die aufgrund der Pandemieregeln leider nicht persönlich in der Kirche mit dabei sein konnten.

Pastor Henning Forwegk



Die Segnung – und seine Bedeutung

(sh) Alle, die Gottes Beistand herbeisehen, können und dürfen segnen. Menschen können einander immer und überall segnen, Menschen können einander überall zum Segen werden. Die Anwesenheit eines Pastors oder einer Pastorin ist dafür nicht erforderlich. Es ist wie ein Gebet, in dem man Gott um den Segen bittet. Wer diese Worte spricht, segnet nicht selbst, sondern er oder sie bittet Gott, es für einen anderen Menschen zu tun. Segen ist all das Gute, das Gott einem Menschen schenkt. Segen kann man nicht erarbeiten oder erzwingen, Segen lässt sich nur erbitten und zusprechen, deshalb ist er etwas kraftvolles mitten im Leben und verdeutlicht, dass wir Menschen nicht alles von uns selbst erwarten müssen, sondern dass hinter allen Dingen ein Geber steht, auf den wir vertrauen dürfen.

Nach evangelischer Tradition richtet sich der Segen an Menschen. Durch sie gilt der Segen auch ihrem Haustier, dem Haus, in dem sie wohnen oder dem Auto, das sie nutzen. Aber Tiere, Häuser, Autos oder andere Dinge werden nicht selbst gesegnet.

Der christliche Begriff „Segen“ entspricht dem lateinischen Wort *benedictio*, abgeleitet von *benedicere* aus *bene* („gut“) und *dicere* („sagen“), also eigentlich von jemandem gut sprechen, jemanden loben, preisen. Durch das Latein der Kirche bedeutet *benedicere* seit dem 3. Jahrhundert auch „segnen, benedizieren, den Segen aussprechen über usw.“ (vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Segen>)

Dass Menschen einander segnen, war schon zu Zeiten des Alten Testaments



so, aber erst seit dem 11. Jahrhundert beschließt ein Segen den Gottesdienst. Martin Luther hat in seinen Gottesdienstordnungen den Aaronitischen Segen eingeführt, diese Segensformel hat sich in der Evangelischen Kirche durchgesetzt:

„Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“ (4. Mose 6,24). Die Gemeinde antwortet mit einem gesungenen oder gesprochenen „Amen“.

Die Bezeichnung „Aaronitischer Segen“ bzw., „Priesterlicher Segen“ beruht darauf, dass Moses diesen Segen von Gott mit dem Auftrag erhalten hat, ihn an seinen Bruder Aaron weiterzugeben, damit er und alle folgenden Priester das Volk damit segnen.

Ein Segen wird meist gesprochen, wenn man sich voneinander verabschiedet. Das hat einen sehr guten Grund: Die Vorstellung ist dabei, dass man sich nun nicht mehr selbst um den Menschen kümmern kann, mit dem man gerade zusammen gewesen ist. Deshalb bittet man Gott, er möge sich nun um diese Person kümmern, in dem er dieser seinen Segen schenken soll.

In der ursprünglichen Bedeutung des Wortes: Segen ist Gottes Geleit auf dem Lebensweg. Segen ist Gottes Zuneigung.

„Splitter“ von Sebastian Fitzek

(sh) In Zeiten, in denen man noch persönlich zu Kunden gefahren ist, habe ich im Zug gesessen und auf dem Tisch hat das DB – Magazin gelegen. Darin habe ich die Leseprobe eines Romans gefunden, von dessen Autor ich bis dahin noch nie gehört hatte. Um es vorweg zu nehmen: Seit dieser Zugfahrt bin ich ein riesiger Fan von Sebastian Fitzek, habe alle seine Bücher geradezu verschlungen und – nebenbei erwähnt – habe ich mit dieser Leidenschaft auch noch Frau und Tochter angesteckt.

Ein Streetworker namens Marc Lucas kommt nach Hause, er geht das Treppenhaus hoch und stellt fest, dass sein Schlüssel nicht mehr passt. Ein Blick auf das Klingelschild offenbart ihm, dass dort nicht sein Name, sondern der Mädchennaame seiner Frau steht. Zu allem Überfluss hört er Geräusche aus seiner Wohnung, obwohl diese leer sein sollte. Er klingelt und es öffnet ihm seine schwangere Frau. Seine Frau, die vor kurzem bei einem von ihm selbst verschuldeten Unfall ihr Leben verlor, die jetzt in der Tür steht und ihn verleugnet. Marc flüchtet in sein Büro, in dem sich ein ihm unbekannter Mann aufhält, der behauptet, der hiesige Streetworker zu sein und noch nie von ihm gehört haben will. Außer sich vor Angst und Verzweiflung ist seine einzige Hoffnung die paranoide Emma, die behauptet, ihn zu kennen und mit deren Hilfe er sich sein Leben zurückerobert muss.

Der Klappentext liest sich erfreulich kurz: „Was wäre, wenn... wir die schlimmsten Ereignisse unseres Lebens für immer aus dem Gedächtnis löschen könnten? Und was, wenn etwas dabei schiefginge?“

Als Leser kann man nur erahnen, wie die Geschichte im Buch ablaufen und wie sie zu Ende gehen wird. Dies ändert sich während des Lesens nur unwesentlich. In der für ihn typischen Art schreibt Fitzek eine unfassbar rasante, packende Geschichte mit wirren Wendungen und unglaublichen Überraschungen. Als Leser weiß man nie mehr als der Protagonist und jedes Mal, wenn man denkt, man hätte ein Geheimnis gelüftet, belehrt uns Sebastian Fitzek eines Besseren. Im Finale passt der gesamte Wahnsinn dann aber plötzlich doch wieder sehr logisch zusammen und man stellt fest, dass der Autor immer wieder falsche Fährten gelegt hat, denen man nur zu gern gefolgt ist. Schließlich liest man seine jedes Mal sehr amüsanten Danksagungen am Ende des Buchs, dreht es um und fängt von vorn an, um dieses „wie kann es aber sein, dass...“ noch einmal zu prüfen.

Sebastian Fitzek ist 1971 in Berlin geboren und schreibt seit 2006 Psychothriller, die allesamt Bestseller geworden sind. Lesungen von ihm sind unvergessliche Erlebnisse, ich selbst habe ihn im Rahmen der Krimi Woche im Braunschweiger Staatstheater erlebt und war restlos begeistert. Seine Bücher sind nichts für zart Besaitete, aber allen, die sich auf atemlose Spannung, Psychotricks und Gänsehaut freuen, seien sie ans Herz gelegt.

„Splitter“ von Sebastian Fitzek ist bei Droemer Knaur erschienen, hat 375 Seiten und kostet als Taschenbuch 10,99 Euro.



Knetzig für Weihnachtsgebäck

500g Mehl
 2 gest. Teel. Backpulver
 2 Eier
 200g Zucker
 1 Vanillezucker
 abgeriebene Schale einer Zitrone
 3 fein gehackte bittere Mandeln
 250g Butter

20 bis 40 Min. ruhen lassen

→ ausrollen, ausstechen

→ 175°C - 200°C 8-12 Min



Eingereicht von Simone Rother
für die Kitas.

Brich dem
 Hungrigen **dein Brot**,
 und die im Elend ohne Obdach
 sind, führe **ins Haus!** Wenn
 du einen nackt siehst, so **kleide**
ihn, und entzieh dich nicht
 deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

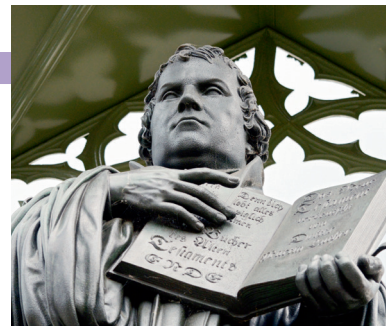
Heimgesucht werden oder: von einem Unglück betroffen werden

(ab) Gerade heutzutage sprechen viele Menschen davon, dass wir von einer Pandemie heimgesucht werden. Wenn in der katholischen Kirche das Fest Mariä Heimsuchung gefeiert wird, wird „Heimsuchung“ noch im ursprünglichen Sinne verwendet und meint neutral einen Besuch. Später, als Begriff aus der Rechtssprache, meinte er eine schwere Form des Hausfriedensbruchs. Daraus entwickelte sich wahrscheinlich die heutige Gewohnheit, diesen Begriff in Zusammenhang mit Katastrophen zu verwenden, von denen Menschen heimgesucht werden. In seiner Übersetzung des 21. Kapitels im 1. Buch Mose verwendet ihn Luther aber anders. Hier geht es

darum, dass Gott Abrahams Frau

Sara, – ebenso wie er alt und hochbetagt und längst jenseits der Wechseljahre – noch einen Sohn verspricht. Es heißt dort: „Und der Herr suchte Sara heim, wie er gesagt hatte, und tat an ihr, wie er geredet hatte, und Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte.“

aus: Wer's glaubt, wird selig! von
Gotthard Wagner



Ein fast normaler Weihnachtsgottesdienst

(ab) Strenge Winter wie früher gibt es heute eher selten. Wann hatten wir das letzte Mal so richtig weiße Weihnachten? Eben an einem solchen Weihnachtsfest in den 1970er-Jahren stand unsere Heinder Kirche ohne ein geistiges Oberhaupt da. Wer sollte den Festgottesdienst halten? Wie sonst des öfteren üblich, erklärte sich Herr Pastor Kornitzky aus Lechstedt bereit, am 1. Feiertag die Vertretung zu übernehmen und machte sich mit seinem orangefarbenen VW-Käfer auf den Weg nach Heinde. Neuschnee tauchte den Kirchberg in ein trügerisches Bild. Pastor Kornitzky zog es daher vor, nicht den direkten Weg Richtung Kirche zu fahren sondern entschloss sich für die weniger steile Strecke über den „Thie“. In seiner Zeitnot fuhr er mit seinem



Käfer die enge Haarnadelkurve ein wenig zu forsch an und prompt drehten die Räder durch. Der Pastor saß fest. Da half auch kein Beten. Sein Blick auf die Armbanduhr sagte, dass er gegen die Zeit kämpfte.

Kurz entschlossen riss er die Fahrertür auf und stürmte mit wehenden Talar durch den jungfräulichen Schnee Richtung Gotteshaus seinem „Dienst am Herren“ entgegen. Ohne auf das Geschehene einzugehen, hielt Pastor Kornitzky in gewohnter Weise den festlichen Weihnachts-Gottesdienst, während sein VW-Käfer, immer noch mit geöffneter Fahrertür, in der spiegelglatten Linkskurve auf seine Rückkehr wartete.

Diese Begebenheit wurde erzählt von
Manfred-Rüdiger Stenzel.

Schutzengel, Schultüte und Schulranzen!

(ek) Im August begann für viele Erstklässler*innen ihre Schulzeit. Trotz Corona haben wir das mit einem Gottesdienst gefeiert. Natürlich haben wir Abstand gehalten und unsere Masken ausgeführt. Die konnten sich in der Heinder Kirche und draußen auf dem Groß Düngener Schulhof wirklich sehen lassen. Wir wünschen allen Erstklässler*innen eine schöne Schulzeit und Gottes Segen!



Feier zum Schulanfang in der Groß Düngener Grundschule.

Erntedank Grundschule Heinde

(ek) Die Kinder der Grundschule Heinde feierten am 8.10. Erntedankgottesdienst auf ihrem Schulhof. Ein buntes Programm aus Bewegung und Musik erzählte von Apfel- und Birnenbäumen. Beim Thema Birnenbaum durfte Herr Ribbeck aus dem Havelland nicht fehlen, ebenso wie die vielen kleinen Erntedankkörbe aus Knete. In diesem Gottesdienst wurde deutlich, durch jede Art von Obstbaum entsteht eine eigene Lebenswelt, die wir schützen müssen.



Outdoorgottesdienst in Listringern

(ek) Wenn wir den Gottesdienst nicht in der Kirche feiern können, dann draußen vor der Kirche. Zwar flogen die Blumen mit dem einen oder anderen Zettel davon und die Kerzen gingen aus, doch all das hielt uns nicht davon ab, Gottesdienst zu feiern. Durch die musikalische Begleitung von Karl-Heinz Klages wurde der Gottesdienst zu etwas Besonderem.



GENATH Dachdeckermeisterbetrieb
Solartechnik

DACH + WAND

Fon: 05064-8313
Fax: 05064-8309
Mobil: 0173-2787005
www.genath.de

SUN-TEC group

Mühlenweg 2b
31162 Heinde



AWO Pflege mit Herz seit 1977
für den Großraum Hildesheim - Alfeld

SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Tagespflege
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen
- Pflegeberatung
- Hausnotruf

Unterstützen Sie uns in einem freiwilligen sozialen Jahr!

Groß Dünden Telefon 05064 – 95 0480
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-hi.org

Sprechstunde:
Mo./Di./Do./Fr.:
8.00 - 9.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 11.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach
telefonischer Vereinbarung



TIERARZTPRAXIS
Dr. Michael Knüppel

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dünden
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knueppel.de · www.dr-knueppel.de
Hausbesuche und 24Std. Norddienst

- Röntgen
- Ultraschall
- Tierstation
- Operationen
- Labor

JR **JÜRGEN ROß**
ELEKTROANLAGEN



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



SANDVOOSS
LEBENSMITTEL

Hauptstr. 17
Heinde
31162 Bad Salzdetfurth
+49 (0) 50 64 428
www.sandvooss-laden.de
kontakt@sandvooss-laden.de

SANDVOOSS
seit 1885

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreunden,
Post & Lotto u.v.m.



Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

AUTO
MOBIL


MEISTERWERKSTATT
Groß Dünden
Tel. 0 50 64 / 95 18-0

Hotel · Restaurant · Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume

Landhotel ★★★★★
Superior



Lechstedter Obstweinschänke



BEATE'S
BLUMENSTUBE

24 STUNDEN
NOTDIENST
0172-5428443



RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



Brinkop
Bestattungen

Brinkop
Ostertor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.

Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2, 13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.



Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung



Menschen bei uns im Innerstetal

Friederike Breuer im Gespräch mit Achim Bruhn

Dem geübten Ohr bleibt es nicht verborgen: Friederike Breuer kommt von der Küste. Geboren in Wilhelmshaven verlebt sie in Friesland eine behütete Kindheit und macht auf dem katholischen Gymnasium ihr Abitur. Die christliche Erziehung prägt noch heute ihre positive Einstellung zu unserer Kirche. Sie liebt die maritime Umgebung und beschließt daher, ihr Studium in Kiel zu absolvieren.

Was folgt ist eine Anstellung an der medizinischen Fakultät in Aachen, um anderes Terrain kennenzulernen und ihren Horizont zu erweitern. Bald muss sie jedoch feststellen, dass sie lieber wieder im naturwissenschaftlichen Umfeld arbeiten möchte und hat das Glück, sich 2010 erfolgreich um eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Biologie und Chemie an der Universität Hildesheim zu bewerben. 2012 wird Friederike Breuer auf der Suche nach einer Wohnung auf dem Lande in Listringen fündig. „Liebe auf den ersten Blick“ nennt sie es und findet es auch heute noch nicht selbstverständlich, wenn man sofort herzlich in eine Dorfgemeinschaft aufgenommen wird und sich so rasch integrieren kann. Als 2014 ihr Vertrag an der Uni ausläuft, arbeitet sie in einer Hildesheimer Beratungsfirma, bis sich vor zwei Jahren die Gelegenheit ergibt, im Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit eine krisensichere Aufgabe wahrnehmen zu können. Verantwortlich für die EU-weite Genehmigung von Wirkstoffen im Pflanzenschutzmittelbereich arbeitet ihr Referat auf internationaler Ebene. Hier kommt der Diplom-Biologin die gesammelte Berufserfahrung sehr zugute. Seither pendelt sie zwischen Listringen und Braunschweig, was sie aber nicht weiter stört.

„Ich bin hier angekommen und voll integriert.“ Friederike Breuer sucht und

findet das Engagement in der Gemeinde. Sie singt seit 2014 im Gemischten Chor Heinde, ist förderndes Mitglied der Ortsfeuerwehr und seit 2018 im Kirchenvorstand tätig. „Ich möchte gerne etwas von dem zurückgeben, was ich hier bekomme und habe mich bewusst für die Mitarbeit im KV entschieden. Ich glaube, es dadurch vielen recht machen zu können,“ meint die 38-Jährige. Sie mag es aber überhaupt nicht, wenn Menschen Kirche verallgemeinern. Friederike Breuer fragt: Wer ist denn die Kirche? ...und antwortet selbst mit voller Überzeugung: „Die Kirche sind doch diejenigen, die für uns zu besonderen Anlässen Brote schmieren, Zelte aufbauen, Stühle aufstellen. Kirche sind die Bläser, die, wann immer es nötig ist, zur Stelle sind. Kirche sind die vielen Ehrenamtlichen in den Gruppen, d.h. „wir sind die Kirche“. Und dann ist es in jedem Fall eine gute Kirche“ und fügt hinzu: „Unser gesamtes Leben ist kirchlich ausgerichtet und strukturiert sich nach dem Kirchenjahr – von Ostern bis Weihnachten – aber trotzdem distanzieren sich viele Menschen von ihr.“ In jedem Fall ist unser Kirchenvorstand für sie eine „supercoole Mischung“ aus drei Generationen und sie lobt die Gemeinde: „Sie macht mir das Ehrenamt leicht.“ Dieses merkt sie besonders in Listringen, denn hier sei jeder Bewohner zufrieden. Die Nachbarn leben bewusst hier oder sind bewusst hierher gezogen und das macht die gute Stimmung aus. Und sie? „Ich brauche mein Landleben hier und behalte meine Arbeit in Braunschweig. „Watt mutt, datt mutt!“

